

Gemeinsame Werte festlegen – Konsent-Methode

Konsent ist ein Entscheidungsprozess, bei dem ein Vorschlag so lange verbessert wird, bis niemand mehr ernsthafte Einwände dagegen hat. Anders als beim Konsens geht es nicht darum, dass alle uneingeschränkt zustimmen, sondern dass niemand einen schwerwiegenden Konflikt sieht.

Schritte der Konsent-Methode

1. Thema bzw. Vorschlag zu einer Wertedefinition formulieren
Ein Vorschlag wird klar und verständlich in der Gruppe präsentiert.
2. Fragen zur Wertedefinition klären
Alle können Verständnisfragen stellen.
3. Feedback geben
Jede Person bewertet den Vorschlag zur Wertedefinition mit Handzeichen:

Ich bin überzeugt –
los geht's!

Ich stimme dem Vorschlag zu
und sehe keine Einwände.



Es gibt noch Fragen –
wir müssen diskutieren!

Ich habe Bedenken oder
Verbesserungsvorschläge,
die wir besprechen sollten.



Nein, so nicht –
das geht gar nicht!

Ich habe einen ernsthaften
Einwand und kann so dem
Vorschlag nicht zustimmen.



4. Alle Einwände (Daumen seitlich und nach unten) sammeln und besprechen
Die Bedenken und Einwände zu den Wertedefinitionen werden gemeinsam diskutiert.
5. Vorschlag anpassen
Der Vorschlag wird so verändert, dass die Einwände ausgeräumt oder minimiert werden.
6. Neue Runde starten
Die Schritte 2 bis 5 werden bei Bedarf wiederholt.
7. Konsent erzielen
Wenn kein Daumen mehr nach unten zeigt und alle entweder zustimmen (Daumen hoch) und/oder es keine ernsthaften Bedenken mehr gibt (Daumen seitlich), gilt der Vorschlag als angenommen.

Prozesse in der Konsent-Methode

- Einwände sind Verbesserungsmöglichkeiten, keine Blockaden.
- 🖐️ signalisiert Gesprächsbedarf und zeigt konstruktives Interesse.
- 👎 sollte ernst genommen und durch Anpassungen möglichst gelöst werden.
- Offene Kommunikation und Respekt sind zentral.